

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 7

Artikel: Tätigkeit hinter den Kulissen

Autor: Müller, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit hinter den Kulissen

Das Schadenzentrum VBS hatte 2019 leicht weniger Schadenfälle zu bearbeiten, dafür etwas mehr Kosten zu übernehmen. Die vielfältigen Präventionsarbeiten hinter den Kulissen helfen mit, Ereignisse und Aufwand möglichst tief zu halten. Die Schadenverursacher kommen finanziell nicht immer ungeschoren davon. Die anstehenden Räumungskosten des Munitionslagers Mitholz werden durch das VBS über andere Kanäle geregelt.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Der Bund trägt das Risiko für Schäden an seinen Vermögenswerten und für die haftpflichtrechtlichen Folgen seiner Tätigkeit grundsätzlich selbst. Dem Schadenzentrum VBS kommt dabei die Aufgabe zu, die Schadenregulierung in den Bereichen Armee (Haftpflichtrisiko, Drittschäden) und Bundesfahrzeuge sicherzustellen. 2019 waren diesbezüglich 7273 Schadenfälle zu bearbeiten und Kosten von 13,31 Mio. CHF zu tragen. Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich das Schadenbild kaum (Details siehe Grafik). Schadenfälle mit militärischen und zivilen Bundesfahrzeugen (exklusive Post und SBB) standen weiterhin mit deutlichem Abstand an der Spitze aller Ereignisse und Kosten. Demgegenüber entfällt auf die klassischen Land- und Sachschäden bloss ein Bruchteil der Gesamtsumme. Durch Regresse und Schadensbeteiligungen konnten im vergangenen Jahr 0,53 Mio. CHF als Einnahmen zurückgeholt werden.

Kernkompetenz Schadenregulierung

Tritt ein Schadenereignis ein, so ist eine rasche Präsenz des Schadenexperten vor Ort ein wesentliches Markenzeichen. Das Schadenzentrum VBS arbeitet mit rund 60 nebenamtlich tätigen Chef- und Fachexperten sowie weiteren Spezialisten zusammen. Diese stammen aus verschiedenen Berufen und Ausbildungsbereichen. Sie sind so in der Lage, Schäden an Kulturen, Wäldern, Infrastrukturen, Menschen, Tieren und Fahrzeugen kompetent zu erfassen und einzuordnen. Sie können aber auch komplexere Kausalketten analysieren, beispielsweise wenn es darum geht, Erschütterungsschäden durch Flugzeuge (namentlich Überschallknall), Artillerie oder Panzer zu beurteilen.

Für die Begutachtung von Schäden an Fahrzeugen greift das Schadenzentrum VBS auf Fahrzeugexperten der Armee-Logistikzentren zurück. Komplexe Schadenfälle aus dem Bereich Strassenverkehr

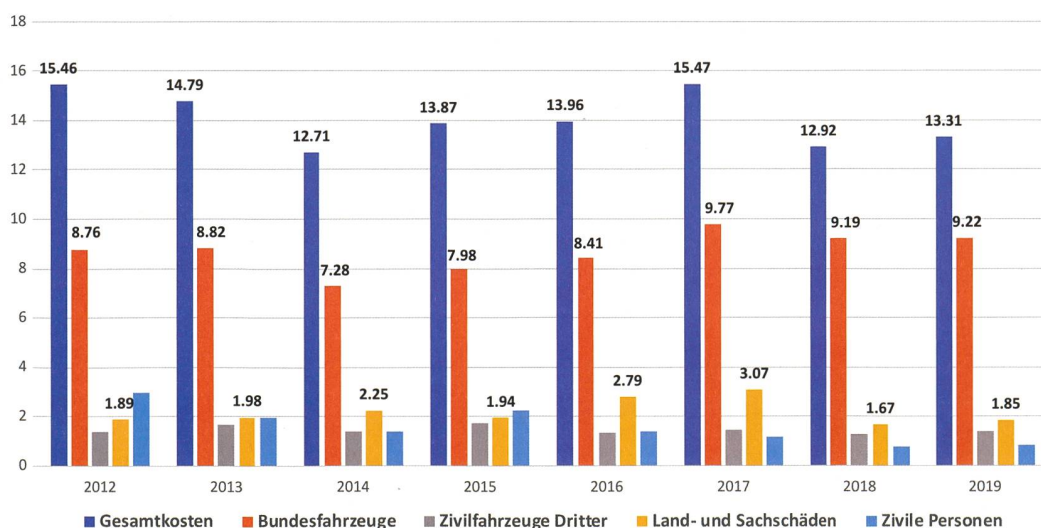
(namentlich wenn zivile Personen betroffen sind) werden in Zusammenarbeit mit einer Privatversicherung bearbeitet. Seit dem Jahreswechsel ist dies neu die Allianz Versicherung: Nach einer WTO-Ausschreibung erhielt sie den Zuschlag für mindestens die nächsten fünf Jahre. Mit der raschen Präsenz vor Ort und dem vielseitigen Fachwissen will der Chef Schadenzentrum VBS, Adrian Leuenberger, die Kernkompetenz weiterhin gewährleisten, nämlich «eine unkomplizierte und korrekte Schadenregulierung».

Präventionstätigkeit

Die Prävention ist das zweite Standbein des Schadenzentrums VBS. Das Ziel, Schäden möglichst zu vermeiden, wird über zwei Hauptwege angestrebt: So traten die Experten 2019 rund 75-mal an Schulen und Kursen auf, seien dies nun Rekrutenschulen, Kaderausbildungen, grosse Verbände, Bundesstellen oder Ortsquartiermeister tagungen. Dabei wird nicht nur über Schadenprävention und -regulierung gesprochen, sondern auch über die notwendige Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig kann damit das wichtige Netzwerk gepflegt und ausgebaut werden.

Andererseits werden vermehrt Übungen grosserer Verbände begleitet: Im Berichtsjahr brachten die Chefexperten des Schadenzentrums VBS ihr Know-how in rund zehn solcher Übungen ein. Als Beispiele seien genannt: U LUX (Ter Div 1), U PASSAGIO (Ter Div 2), U COM-

Kosten nach Schadenart (in Mio. CHF)



Quelle: Schadenzentrum VBS, Grafik ASMZ

POSITO (LVb FU), U GLADIUS (Mech Bat 12) oder U CENTRO (Rttg Bat 2). Das Kader wird ab Beginn der Planung unterstützt, das Schadenpotenzial gemeinsam analysiert, und wo sinnvoll werden Teile der Übung vor Ort begleitet. Dies hat den Vorteil, allfällige Schäden direkt im Gelände abschätzen und auch gleich vergüten zu können.

Zwei Erfolgsbeispiele

Mitte August 2019 feierte der Waffenplatz Thun sein 200-Jahre-Jubiläum. Nach Schätzung der Organisatoren besuchten rund 40 000 Personen den vielfältigen Anlass. Das Schadenzentrum VBS brachte sein Wissen bereits bei der Planung des Grossanlasses ein. So ging es beispielsweise neben der Schadenverhütung im Bereich Landwirtschaft auch um die aktive Absprache mit den betroffenen Grundeigentümern. Erfreulicherweise ging keine einzige Schadenmeldung zu diesem Anlass ein. Adrian Leuenberger ist realistisch genug, diesen Erfolg nicht dem Schadenzentrum VBS zuzuschreiben; aber der Beitrag sei «ein wichtiges Puzzle-Teil im Rahmen des Gesamten» und habe seine Wirkung gezeigt.

Im Oktober 2019 fand auf dem Waffenplatz Wangen a/Aare die «Demo 19» des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC statt. An der breit angelegten Übung nahmen zahlreiche Truppen und Waffengattungen (unter anderem Infanterie, Panzer, Luftwaffe, Genie, Führungsunterstützung) vor einem grossen Publikum teil. Die Vorbereitung nahm rund ein Jahr in Anspruch; auch hier war das Schadenzentrum VBS aktiv involviert. Obwohl die Demonstration mehrheitlich im Übungsdorf des Waffenplatzes stattfand, waren diverse Sicherheitsaspekte und Schadenverhütungsmassnahmen zu diskutieren. Ein einziger kleiner Landschaden war zu vermeiden, welcher problemlos reguliert werden konnte.

Regelmässiger Geschäftsabgleich

Die regelmässigen Kontakte des Schadenzentrums VBS mit der Militärpolizei sowie der Militärischen Schaden und Unfallprävention (MUSP) wurden im Berichtsjahr in zweifacher Hinsicht erweitert: Alle zwei Monate findet neu ein sogenannter Geschäftsabgleich mit dem Chef Fahrzeug-, Genie- und Rettungsmaterial der LBA sowie dem Kommando



Nur eine Übung – Demo 19 des LVb G/Rttg/ABC.

Bild: Mediathek VBS

des Kompetenzzentrums Fahrausbildung der Armee (FAA) statt. Durch diese enge Zusammenarbeit können nach Aussagen des Chefs Schadenzentrum VBS der Faktor «System» und der Faktor «Mensch» noch besser abgedeckt werden, indem auffallenden Schadenursachen gezielt nachgegangen wird. So sind neu schon bald alle Rekruten – nicht nur die Fahrzeuglenkenden – in der Zeichengebung für das Manövrieren mit Militärfahrzeugen auszubilden. Damit sollen die häufigen Schäden bei Rückfahrmanövern reduziert werden können. Dies ein weiteres Beispiel präventiver Tätigkeiten im Hintergrund.

Regress wenn nötig

Wie im Alltag auch, nimmt das VBS Rückgriff auf die Schadenverursacher bei vorsätzlicher oder grobfahrlässiger Verletzung der Dienstpflicht. Als grobfahrlässig können beispielsweise ungenügendes Sichern des Fahrzeugs oder der Ladung, Rückwärtsfahren ohne Hilfspersonen bei Fahrzeugen mit nicht überblickbarem Bewegungsfeld, Nichtbeherrschen des Fahrzeugs, Führen eines Fahrzeugs in ange-trunkenem oder übermüdetem Zustand und Missachtung von Signalen gelten. Bei Vorsatz wird in der Regel der gesamte Betrag geschuldet. Im Einzelfall werden unter anderem die finanziellen Verhältnisse des Haftenden angemessen berücksich-

tigt. 2019 nahm das Schadenzentrum VBS so über eine halbe Million aus Regressen und Schadensbeteiligungen ein. Der Rechtsdienst des Schadenzentrums VBS prüft die konkreten Umstände in jedem Einzelfall und stellt damit auch die Gleichbehandlung der Beteiligten im Rahmen der rechtlichen Grundlagen sicher.

Sonderfall Munitionslager Mitholz

Die in den nächsten Jahren anstehende Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz läuft gemäss den rechtlichen Zuständigkeitsgrundlagen nicht über das Schadenzentrum VBS. Gemäss Auskunft des Chefs Raum und Umwelt des VBS (Bruno Locher, gleichzeitig Vorgesetzter des Chefs Schadenzentrum VBS) gilt die Kostenschätzung von über 1 Mia. CHF weiterhin; es liegen noch keine präzisierten Schätzungen vor. Vorläufig unbestimmt ist auch die Verteilung des Zahlungsbedarfs über die kommenden Jahre. Es sei vorgesehen, dass der Bundesrat bis Ende 2020 einen Beschluss zur Räumung der Munitionsrückstände fasse und eine Botschaft für einen Verpflichtungskredit erarbeite. Dabei müsse noch geklärt werden, über welchen Kredit die Kosten finanziert würden. Es bleibt zu hoffen, dass eine Lösung ausserhalb des ordentlichen Militärbudgets gefunden wird und nicht der neue Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2021 bis 2024 deswegen bereits erste schmerzhaft Abstriche erfährt. ■